



**Ausschussdrucksache 21(22)78
vom 6. November 2025**

Stellungnahme SPIO – Spitzenorganisation der Filmwirtschaft

zu TOP 1 der 10. Sitzung am 12. November 2025

Filmstandort Deutschland: Filmförderung, Kinoförderung, Filmerbe

Stellungnahme zum öffentlichen Fachgespräch

„Filmstandort Deutschland: Filmförderung, Kinoförderung, Filmerbe“

des Ausschusses für Kultur und Medien des Deutschen Bundestages

Kultur fördern und Wirtschaftskraft sichern

Film ist ein zentraler Bestandteil unserer Kultur und ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Als Kulturgut prägt er das gesellschaftliche Zusammenleben und die kulturelle Identität unseres Landes. Als Wirtschaftsgut trägt er maßgeblich zur Wertschöpfung, Beschäftigung und zum technologischen Fortschritt in Deutschland bei. Als Teil der Kultur- und Kreativwirtschaft leistet die Filmwirtschaft einen wichtigen Beitrag zu Innovation und internationaler Wettbewerbsfähigkeit.

Bedeutung der filmwirtschaftlichen Infrastruktur

Die Filmwirtschaft basiert auf einer vielfältigen Infrastruktur und hochqualifizierten Fachkräften, spezialisierten Technologie- und Produktionsunternehmen sowie einem komplexen Netzwerk von Dienstleistern. Diese agieren in einem eng verzahnten System, das von der Finanzierung und Rechtklärung über die Produktion und Postproduktion bis hin zu Marketing, Verleih und Kinoauswertung reicht.

Dieses arbeitsteilige Netzwerk ermöglicht es, eine breite Palette von Inhalten zu schaffen – von Kino-Blockbustern und Serienformaten über Dokumentationen und kulturell anspruchsvolle Art-house-Produktionen bis hin zu kommerzieller Auftragsproduktion und Werbung. Diese Vielfalt ist eine wesentliche Stärke des deutschen Filmstandorts.

Kinos als Kulturorte für alle bewahren

Kinos sind mehr als bloße Abspielorte – sie sind Kulturorte, die Film zum gemeinschaftlichen Erlebnis machen. In städtischen wie ländlichen Regionen schaffen sie Räume kultureller Teilhabe und sozialen Austauschs. Die Kinolandschaft in Deutschland ist durch eine bemerkenswerte Vielfalt geprägt: von großen Multiplexen über Programmkinos bis hin zu kommunalen Kinos und Filmkunsttheatern, vielfach seit Generationen als Familienbetrieb geführt.

Auch hier gilt es Vielfalt zu bewahren und zu stärken. Neben den verschiedenen Ausspielwegen über Fernsehsender, Streaminganbieter und Video sorgt diese diversifizierte Verwertungsstruktur für eine besonders hohe kulturelle und wirtschaftliche Wertschöpfung.

Filmförderung gewährleisten und international wettbewerbsfähig gestalten

Eine nachhaltige und verlässliche Förderung ist von zentraler Bedeutung, um die kulturelle Vielfalt, die Innovationskraft des deutschen Films und die Wettbewerbsfähigkeit des Filmstandorts Deutschland zu sichern. Die Förderstrukturen müssen dabei sowohl die kulturellen als auch die wirtschaftlichen Aspekte der Filmproduktion angemessen berücksichtigen.

Bürokratieabbau

Bei der Finanzierung von Filmen und ihrer Vermarktung sind regelmäßig mehrere Fördergremien beteiligt. Jede Förderung folgt ihren eigenen Regeln. Dies führt dazu, dass einzelne Projekte sehr unterschiedliche Nachweise erbringen müssen und oft mehrfach nach unterschiedlichen Kriterien geprüft werden. Die SPIO plädiert dringend dafür, bürokratische Hürden abzubauen.

Gesetzlicher Rahmen für verlässliche Förderung

So sehr wir die Erhöhung der Filmförderung im Bundeshaushalt begrüßen, möchten wir hervorheben, dass die bloße Verankerung von Fördermitteln im Bundeshaushalt nicht ausreicht. Angesichts der langen Entwicklungs- und Produktionszeiträume ist eine über Haushaltsperioden hinausgehende Verlässlichkeit erforderlich. Die Förderstrukturen müssen so gestaltet sein, dass sie Produktionsunternehmen, Investoren und allen weiteren Akteuren die notwendige Kalkulationssicherheit über mehrere Jahre hinweg bieten.

Der Entwicklungs- und Produktionszeitraum für Filme liegt im Durchschnitt bei fünf bis sieben Jahren. Diese langen Vorlaufzeiten erfordern eine erhebliche Planungs- und Kalkulationssicherheit für alle Beteiligten – von Produktionsunternehmen über Investoren bis hin zu Dienstleistern und Fachkräften.

Fördermittel, die ausschließlich im Bundeshaushalt verankert sind, können diese erforderliche Verlässlichkeit nicht bieten. Haushaltsgebundene Förderungen unterliegen politischen Prioritätensetzungen und können von Legislaturperiode zu Legislaturperiode erheblich schwanken. Dies schafft Unsicherheit und erschwert langfristige Investitionsentscheidungen erheblich.

Wünschenswert ist daher mittelfristig ein gesetzlicher Rahmen, der langfristige Planungssicherheit garantiert. Ein solches Gesetz würde nicht nur die Verlässlichkeit der Förderung sicherstellen, sondern auch den Aufbau und die Verstärkung von Infrastrukturen ermöglichen, Fachkräften eine langfristige Perspektive geben und die Investitionsbereitschaft der Unternehmen erhöhen, und somit den Filmstandort Deutschland nachhaltig stärken.

Investitionshilfen für Kinos

Dabei sind Investitionshilfen für alle Kinos – unabhängig von ihrer Größe und ihrem Programmkonzept – sind eine zentrale Voraussetzung für eine erfolgreiche Filmförderung. Kinos benötigen kontinuierliche Unterstützung für Modernisierung, Digitalisierung und die Anpassung an veränderte technische Standards sowie für bauliche Maßnahmen zur Verbesserung der Besuchererfahrung. Ohne eine stabile Kinoinfrastruktur kann auch die beste Filmproduktion ihr kulturelles und wirtschaftliches Potenzial nicht entfalten.

Bessere Unterstützung des Filmverleihs und der Filmauswertung

Der Filmverleih als Bindeglied zwischen Produktion und Kino spielt eine Schlüsselrolle für den Erfolg deutscher und europäischer Filme. Verleiher übernehmen nicht nur die Distribution, sondern auch Marketing und Positionierung der Filme im Markt. Vielfach agieren Verleiher als Ko-Produzenten oder sichern über den frühzeitigen Erwerb von Auswertungsrechten in Form von Minimumgarantien die Finanzierung von Filmproduktionen. Eine bessere Unterstützung des Verleihs ist daher unerlässlich, um die Sichtbarkeit und Reichweite insbesondere kulturell wertvoller Filme zu erhöhen und dem europäischen Film im Wettbewerb mit internationalen Produktionen eine bessere Sichtbarkeit zu verschaffen.

Weltvertriebe tragen zum internationalen Erfolg von Filmen bei. Die SPIO begrüßt daher, dass über German Films nun auch die Weltvertriebe eine Förderung erhalten und so deutsche Filme weltweit noch besser sichtbar machen.

Künstliche Intelligenz in der Filmwirtschaft

Der Einsatz von KI-Modellen verändert die Kultur- und Kreativwirtschaft und ihre Wertschöpfungsketten. Die Filmbranche hat mit dem ersten KI-Tarifvertrag Deutschlands gezeigt, dass sich innovative Technologien aktiv und sozial verantwortlich gestalten lassen. Ziel ist nicht die Verdrängung kreativer Arbeit, sondern die faire, transparente und tariflich geregelte Integration von KI in Produktionsprozessen.

Ein funktionierendes KI-Ökosystem setzt im Verhältnis der Rechteinhaber zu den Anbietern von KI-Modellen voraus, dass die gesetzlichen Regelungen auf europäischer Ebene nachgeschärft werden. Prospektiv bedarf es der eindeutigen Klarstellung, dass Entwickler und Betreiber generativer KI-Modelle für urheberrechtlich geschützte Trainingsinhalte Lizenzen erwerben müssen. Dies erfordert die unmissverständliche Klarstellung, dass die Schrankenregelungen der Art. 3 und 4 DSM-RL (§§ 44b, 60d UrhG) auf das Training generativer KI nicht anwendbar sind, da die Generierung werkähnlicher Outputs den Anwendungsbereich des Text und Data Mining (TDM) überschreitet. Solange KI-Unternehmen sich auf TDM-Schranken oder potenzielle künftige Schrankenregelungen berufen können, fehlt jeglicher Anreiz zur Lizenzierung. Denn KI-Unternehmen respektieren das Opt-Out von Rechteinhabern in der Regel nicht. Die derzeitigen Regelungen auf EU-Ebene zur Transparenzpflicht im Rahmen des AI-Act und die Interpretation der Bundesregierung und der EU-Kommission zur Text-and Data-Mining Schranke verfehlen daher ihren Regelungszweck. Unter diesen Voraussetzungen gibt es kein funktionierendes KI-Ökosystem, in dem die Kreativen und die Unternehmen der Filmwirtschaft als ihre Partner eine wirtschaftliche Perspektive entwickeln können und vor einer missbräuchlichen Nutzung ihrer Inhalte geschützt werden.

Erhalt des Filmerbes

Filme sind eindrucksvolle historische Quellen, zentrale Zeugnisse deutscher Kultur- und Zeitgeschichte. Sie stoßen weltweit auf großes Interesse. Durch den digitalen Wandel sind die Ausgaben für die digitale Restaurierung, Archivierung und Zugänglichmachung gestiegen. Zugleich sind die Lizenzpreise gesunken. Zur dauerhaften Sicherung und Vermittlung dieses Filmerbes ist eine institutionelle Förderung dringend erforderlich. Nur so kann u.a. die von der SPIO 1966 gegründete Murnau-Stiftung, die sich dem Erhalt, der Pflege und der öffentlichen Zugänglichmachung des deutschen Filmerbes von den 1890er- bis Mitte der 1960er-Jahre widmet, ihre Aufgabe von gesamtstaatlicher Bedeutung weiterhin erfüllen - damit die Zukunft ein visuelles Gedächtnis hat.

Fazit

Um den Filmstandort Deutschland nachhaltig zu stärken und den besonderen Anforderungen der langen Produktionszyklen gerecht zu werden, sind folgende Maßnahmen erforderlich:

- Schaffung eines gesetzlichen Rahmens für die Anreizförderung, der Planungssicherheit über die durchschnittlichen Produktionszeiträume von fünf bis sieben Jahren garantiert
- Weiterentwicklung des Filmförderungsgesetzes
- Bürokratieabbau
- Umfassende Investitionshilfen für die gesamte Kinolandschaft
- KI-Training: Lizenzierung von Filmen ist der richtige Weg
- Bessere Unterstützung des Filmverleihs und der Filmauswertung
- Absicherung des Filmerbes

Nur durch ein Zusammenwirken dieser Maßnahmen und insbesondere durch eine verlässliche gesetzliche Verankerung kann die Doppelnatur des Films als Kulturgut und Wirtschaftsgut angemessen gefördert, nachhaltiger Infrastrukturaufbau ermöglicht und der Filmstandort Deutschland zukunftsfähig gestaltet werden.

Berlin, 5. November 2025